This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

46534
32.3.10

Jeune Allemagne in Deutschland. 1836

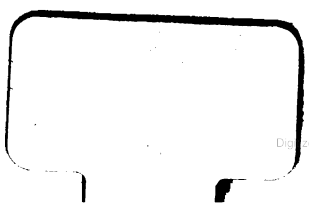
Digitized by Google

46534.32.3.10

Harvard College Library

BOUGHT FROM THE
ANDREW PRESTON PEABODY
FUND

BEQUEATHED BY
CAROLINE EUSTIS PEABODY
OF CAMBRIDGE



Digitized by Google

# Die

# Jeune Allemagne

## in

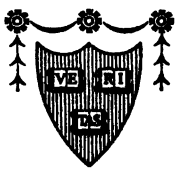
# Deutschland.

Vii.
'82.

Digitized by Google

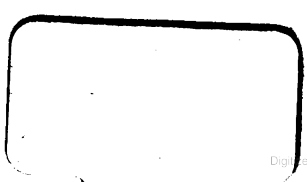
46534.32.3.10

Harvard College Library




BOUGHT FROM THE
ANDREW PRESTON PEABODY
FUND

BEQUEATHED BY
CAROLINE EUSTIS PEABODY
OF CAMBRIDGE



Digitized by Google

Die

# Jeune Allemagne

in

# Deutschland.

Vii.
'82.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die

# Jeune Allemagne

in

# Deutschland.

Stuttgart.

Verlag von S. G. Liesching.

1836.

Digitized by Google

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE
ANDREW PRESTON PEABODY
FUND

June 17, 1933

Digitized by Google

# Die

# Jeune Allemagne

# in

# Deutschland.

Digitized by Google

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE
ANDREW PRESTON PEABODY
FUND

June 17, 1933

4534.32.3.5

Digitized by Google

# Die

# Jeune Allemagne

## in

# Deutschland.

---

Digitized by Google

HARVARD COLLEGE LIBRARY
FROM THE
ANDREW PRESTON PEABODY
FUND

4534.32.3.5

June 17, 1933

Digitized by Google

# Die

# Jeune Allemagne

# in

# Deutschland.

Digitized by Google

Digitized by Google

Der Charakter unserer Zeit, wie undankbar sie auch ihren vorwärts oder rückwärts schreitenden Genossen erscheinen mag, zeigt nichts desto weniger ein Merkmal, das ihre tiefe Bedeutung außer Zweifel stellt — ein Merkmal, das die Kraft der Gesinnung stählen, und den sinkenden Muth der That immer wieder auf ein Ziel lenken muß, dem nur die sinnliche Trägheit oder eine liederliche Rich-

Digitized by Google

tung widersteht: — keine Erscheinung taucht herauf, die — verhüllt oder unverhüllt, nicht genöthigt wäre, sich vor dem Forum der Oeffentlichkeit zu erproben und ihren moralischen Gehalt zu erweisen. — Die politische Revolution von 1830 war ein Eigenthum des industriellen Mittelstandes. Ueber die Reife der Gegenwart hinaus erzwungen von der Demokratie im weitern und der Demagogie im engern Sinne, mußte sie eine Reaktion erzeugen, deren sich die Gegner in einem, gegenüber von den besitzenden Classen, künstlichen oder natürlichen System der Furcht mit Geschicklichkeit bedienten, und so ward das Bestehende aus Scheu vor einer, durch die Bedürfnisse der Massen drohenden Catastrophe, aber nicht aus Anhänglichkeit an die Regie-

Digitized by Google

rungen — unterstützt. Durch Mäßigung kann jene Katastrophe auf dem Wege allmähliger, offener Concessionen, wo nicht abgelenkt, doch auf längere Zeit beschworen werden. Im andern Fall wird auch der industriellen Mittel-Classe die Bürgschaft genommen und eine neue Krisis herbeigeführt, welche die Regierungen nöthigt, ihre ganze Macht in den Armeen zu concentriren, was entweder zur Barbarei führt, oder zur Republik. Der Kern Europa's beginnt sich unter dem Neigen und Steigen der vorhandenen Kräfte als Schwerpunkt auszubilden, und die Begünstigung eines starken nationalen Deutschland's wird zur unabweislichen Aufgabe einer gesunden Politik. Hier tritt die ernste, unsern Lebensnerv erreichende Frage hervor über jene schon so oft er-

Digitized by Google

örterte Hülfe oder Einmischung Frankreichs; das nach Innen und Außen eine Initiative der Negation geltend gemacht, deren Gewicht je näher desto drückender werden muß. Seine Einmischung und durch dieselbe neue Erschütterungen, oder deutsche Nationalität und durch sie Befestigung der Civilisation — dieß sind die beiden Punkte, um die sich die Partheien lagern, und je nach ihrer Stellung, ihrer Bildungsstufe und ihrer Gesinnung — nicht allein in dem Gebiet der Politik, sondern auch in der Literatur und in den Bewegungen des socialen Lebens — einen Einfluß begründen oder anregen, dessen Mannigfaltigkeit und dessen Richtungen die strengste Unterscheidung fordert. — Die allmählig und nach berechneten Springfedern wachsende Reaktion hat die politische Thä-

Digitized by Google

tigkeit in den Hintergrund gedrängt. Reine und energiſche Charaktere nöthigte Selbſtgefühl und Einſicht, zurückzutreten und da nichts aufdringen zu wollen, wo die Oberflächlichkeit einer ſelbſtgefälligen und durch den niedrigſten Grad des Egoismus, durch Geld und Genuß angeſchwollenen Feigheit ihren breiten Sitz genommen. Das Schlagwort der materiellen Intereſſen übertönte die Gebote der Ehre und die Ausſprüche ewiger Ideen, und der mächtigſte Hebel geſunder Fortſchritte, die moraliſche Kraft, wurde verdächtigt und als unzeitig in die Erziehungsanſtalten der Curatel verwieſen. Eine trockene, dürre Zeit, mit ihrem Apparat von Cultur und Nutzen, ein Markt für leere Herzen und volle Sinne, mußte geeignet ſcheinen, das Beſtehende zu

Digitized by Google

übertünchen und den faulen Kern mit den Schöpfungen eines besoldeten Zuckerbäckerwitzes zu maskiren. Aechte Kunst und Wissenschaft, unzertrennlich von der Freiheit, und nur durch ein öffentliches Leben befruchtet, wichen dem Lärm der Industrie, und das trübe Gestirn eines treulosen Friedens umnebelte den Blick selbst derjenigen, die verstehen konnten, daß, in der Zeit eines durch Naturgesetze gebotenen Kampfes, Waffenstillstände demoralisiren. War für jetzt auch die Frage über einen Krieg mit Frankreich vertagt, fand sein Liberalismus in Deutschland besonnenere Ansichten, traten leise Spuren eines nationalen Ehrgefühls an die Stelle schimmernder aber gehaltloser Lehren, die uns an die Schmach einer auf fremden Schilden ruhenden Freiheit ge-

Digitized by Google

wöhnen sollten, wurde man weniger feindselig gegen den durch Jahrtausende geheiligten Grundsatz, daß diese Freiheit überall nur ein Kind der eigenen Heimath seyn könne, so blieb der weit gefährlichere Feind, der Einfluß fremder Sitte in den Schranken, und die in einer thatlosen und entnervten Gegenwart wuchernde Waffenruhe trieb ein Convolut luxurirender Talente auf die Arena der ästhetisirenden Literatur, unter deren seidenem Mantel deutsches Princip und Ernst der Gesinnung gegen französischen Flitter escamotirt und die Freiheit durch das Bestehende, dieses durch Jene betrogen werden sollte. — Seltsames Verhängniß, das sich wie ein Schwefelfaden durch unsere Geschichte brennt — von einer Epoke zur andern mußte uns gallisches Gift

Digitized by Google

als Arznei dienen und der deutsche Körper nach einer glücklichen Ausstoßung fester und empfänglicher werden für die hohe Aufgabe, die ihm eine wohl nicht ferne Zukunft vorbehält. Noch ehe aber ein wiederholter Stoß von Westen — möge es der letzte seyn — die innerste Natur des Deutschen aufregt, und nach kurzer Täuschung das Zarteste, ja das verletzt, was ein Volk zum Volke macht, seine öffentliche Ehre — noch ehe sich Frankreich abermals entschließt, Europa zu erobern, „um ihm die Freiheit zu geben“ — noch ehe, nicht die Freundschaft, sondern die aus ihr geborne Feindschaft des Nachbarn, eine Feindschaft, die nur jene Civilisation wieder sühnen kann, für deren Höhe wir noch lange nicht gereift sind — uns das einzige Nothwendige

Digitized by Google

gründen und erhalten läßt: deutsche Nationalität — kurz ehe sich Frankreich und Deutschland noch einmal auf dem Schlachtfeld begegnen, macht sich eine hysterische Propaganda der gallischen Sitte auf, um die schmutzige Wäsche aller moralischen Selbstmörder, die sich drüben verblutet, in dreifarbiges Linnen gepackt, auf deutschem Boden zu vertrödeln. Bahn bereitet hatte die französische Literatur in ihrer Journalistik, in ihren krankhaft reizenden Bühnenstücken, in ihren verdorbenen Romanen und ihrer Conduite, während die Dictatur der Mode und jene Sprache, „erfunden um die Gedanken zu verbergen," sich mehr und mehr und in einer Weise ausbreitete, wo sie aufhört, Bildungsmittel zu seyn. Ein unüberwindliches Hinderniß jedoch mußte

Digitized by Google

dem Einwurzeln französischen Geistes und französischer Sitte bei einem Volke entgegentreten, bei dem sich als Grundzug seines Wesens ein mit dem Gedanken eng verbundenes Gemüth offenbart — einem Volke, das in steter Sehnsucht nach einer über dem Leben und seinen Wechseln ruhenden unwandelbaren Idee sich zwar einer oft überschwenglichen Spekulation hingegeben, durch seine tiefe Religiosität aber auch einen festen Anker für seine innere und äußere Haltung, für seine Geschichte, seine Politik, für seine nationale Eigenthümlichkeit findet. Was im peinlichsten Gegensatze zu ihr der Mangel jener, Alles Bessere im Leben erzeugenden Religiosität in Frankreich hervorgebracht, schildern die Annalen seiner letzten hundert Jahre, schildern

Digitized by Google

die Edlen seiner Nation selbst in Zügen, welche die ihr inwohnende rastlose Verneinung in ihrer ganzen Furchtbarkeit herausstellt. Konnte aber die fernste Hoffnung vorhanden seyn, die giftige Hinterlassenschaft einer moralischen Stagnation nach Deutschland zu verpflanzen, so galt es vor Allem, Sitte und Christenthum zu untergraben und mit jener unerbittlichen Characterlosigkeit, mit jener einschmeichelnden Sünde, mit jener Stirne aufzutreten, die, über der Schlange im Busen, heiteres Wohlwollen, Humor und die Blumen eines Witzes zur Schau trägt, der die Furchen innerer Zerrissenheit bedecken, die fressende Krankheit des Herzens verstecken sollte. — Die Gelegenheit schien günstig. Befürchtete oder gehoffte Ereignisse waren gebannt; statt eines männlichen

Digitized by Google

Ernstes, einer Einkehr bei sich selbst, drang gleich dem bösen Fieber, eine maaßlose Genußsucht durch die Hallen des gesellschaftlichen, durch die Gemächer des häuslichen Lebens. Nirgends organische, überall auflösende Elemente, der Kraft ermangelnd, einen großen — gleichviel ob unheil- oder segensvollen Charakter zu schaffen; ein vages, unruhiges Streben in die Außenwelt, eine bittere Unbehaglichkeit gegen die Forderungen der Humanität, unverholener Haß gegen die Opfer, die sie auferlegt, aber der höchste Reiz für das Sinnliche, Pikante, Lüsterne, desto anziehender, wenn mit Geist, desto willkommener, wenn mit Keckheit gewürzt: und dennoch eine verschämte, kokettirende Anerkenntniß moralischer Autoritäten, ein instinctartiges Sehnen nach einem

Digitized by Google

öffentlichen Haltpunkt, auch dem Widerstrebenden das Bekenntniß abzwingend, wie unhaltbar der Boden sey, auf dem man sich bewege. Bei den Massen endlich ein wärmer wiederkehrendes Bedürfniß für Religion, ihnen gegenüber ein raffinirtes Begriffsspiel mit dem Heiligsten, und in der Mitte das Siechthum der Kirche, die Zuckungen ihrer Theologie und der Ungehorsam ihrer Diener. Nicht ohne Gefahr hatte man angefangen, in „das Praktische“ überzugehen und den Streit zwischen Grundsätzen und Interessen auf das Leben zurückzuführen. Die junge Generation, unbefriedigt, heftig und durch getäuschte Hoffnungen wenigstens für literarische Wagnisse gestimmt, wenn gleich weniger thätig als empfänglich, haftete an jeder Erscheinung,



Digitized by Google

die ihr in Literatur und Leben entgegentrat, trug sie statt der veralteten Fahne des Bestehenden irgend nur ein falsches oder wahres Zeichen des Kommenden, sprach sie irgend nur in Lauten, die sie aus der Langenweile der Gegenwart erwecken konnten.

Welch' ein Feld, nach solcher Ueberschauung, für verrätherische Propheten der Zukunft, die, aus dem Allerheiligsten, ja aus dem Tempel selbst gepeitscht, auf den Straßen umherirrten, und in den eigenen Schmutz die wohlfeil erhandelten Lumpen fremden Lasters mischend, geld- und ruhmbegierig nach Käufern geizten! Wer konnten sie seyn, diese heimathscheuen Zwitter, denen Alles feil, auch die Seele, denen Nichts zu niedrig war, auch der Preis nicht, um den sie loszuschlagen „die

Digitized by Google

Tugend“ hatten? Etwa Deutsche? Nein, dieses Volk unter Völkern hatte in seiner bespotteten Armuth noch den Reichthum der Schaam, in seiner Vielheit des Gedankens noch die Einheit des Gewissens, in den Wirren des äußern noch das Gefühl des innern Rechts bewahrt. — Franzosen? Es war zu bald. Sie mußten unsere Sprache, unsere Litteratur, unser Jetzt verstehen lernen, um uns in Masse heimzusuchen, und das Vergangene an dem Künftigen zu rächen. Nein, es sollten Menschen seyn, denen Pflicht und Humanität das Bürgerrecht erworben, denen eine durch die bittersten Schicksale gestählte Ausdauer, ein durch zahllose Kämpfe raffinirter Scharfsinn, eine lauernde Gewandtheit, und ein tausendfarbiges Talent Alles möglich gemacht, nur das nicht,



Digitized by Google

was ihnen eine schwer errungene Emancipation auferlegt: — sich zu entnationalisiren, das nicht mehr zu seyn, was ihre Geschichte, ihre Religion, ihre innerste Natur, ihre Zukunft fordert — Juden. Ihr hervorspringender Charakter, erklärbar durch die Verfolgungen, die wir an ihnen verschuldet, ist verneinend, und darum treibt sie eine unwiderstehliche Neigung in die Aehnlichkeit des Volks, dem Deutschland seine Irrthümer, dem es seine Täuschungen verdankt. Franzosen und Juden schüren an dem unheiligen Feuer, das unsere besten Säfte aufzehren, das stille Erbtheil unserer inneren Nationalität, ein reines Gemüth vergiften und jenen ätzenden Verstand zum alleinigen Richter unserer Gedanken machen soll, den Gott schon in der Urwelt verworfen als

Digitized by Google

die Schlange, die sich um unser Gewissen ringelt. In Besitz großer Mittel, die ihnen ein dämonisches Wittern edler Metalle, die ihnen jüngsthin die Zaubergabe verliehen, aus Papieren Gold zu schaffen, rekurrirt der Israelite in dem klaren Bewußtseyn, nur den Namen, nie das Wesen einer andern als seiner Nationalität in sich aufzunehmen, zu dem Prinzip der Eroberung, nicht durch Eisen, das nur ganze Männer begeistert, sondern einer Eroberung durch die Contrebande eines großartigen moralischen Betrugs. Ohne Vaterland, muß ihnen Vaterlandsliebe eine Thorheit seyn, und so wird ihnen politisches Princip, gleichviel welches, nie zur politischen Gesinnung, sondern nur zu einem mehr oder weniger eigennützigen Spiel des Geistes, je mit der Farbe,

Digitized by Google

in der man, wo die Vaterlandsliebe Opfer erheischt, wo die Principien auf den Kampf der Ehre gefordert, wo die moralische Sonde und die Feuerprobe der Oeffentlichkeit angewendet werden — gegen ein Billiges durch die Hinterpforte entschlüpft. Darum erblickt man sie in das Gewand des Neuesten geworfen, stets in den Wechseln des Anfangs, dem entscheidenden Ende aber, bald mit dem Rücken, bald mit dem Gesichte, nur dann zugekehrt, wenn die Gesinnung verschwunden ist und das Schlachtfeld geplündert wird. Kaum war der bewaffnete Republikanismus aus dem Feld geschlagen, so hieng man sich lächelnd die zahme Toga des unbewaffneten um, und zog mit Cymbeln des Tanzes und dem süßen Ton der Flöten heraus aus der Gefahr auf

Digitized by Google

den Boden, der nur das Klirren der Honorare und die Spitze der Feder kennt. Hier ward Rath gehalten und der Geist des alten Propheten heraufbeschworen, um die Könige — der Geist der Lüge gebeten, um die Völker zu narren. Lodernd schlug die Flamme hinter den Coulissen auf, und beleuchtete den Ort, von wo die unbekannte Göttin den Gott des Christenthums vertilgen und der Sclaverei der Geister die Freiheit des Fleisches in den Kauf gegeben werden sollte. Die Bude wurde aufgeschlagen und Worte des Ernstes wurden in jenen Honig getaucht, dem Israel schon in alten Tagen so manchen leichten Sieg verdankte. Keck durfte man sich anschicken, als Märtyrer der Gegenwart zu sterben; wußte man ja doch die Stunde, wo die Lampe erlöschen und der

Digitized by Google

Schauspieler bei Wein und Dirnen den Triumph eines gut gespielten Todes feyern konnte. War nur die Casse gefüllt und das Gift mit Beifall ausgegeben, so kam die Polizey zu spät, und man hatte Zeit genug, in dem Reichthum der Garderobe unsichtbar zu werden. — Ein unerwartetes Bonheur allemand spann seinen Schutz um die „Verdächtigen.“ Die Partey einer leichtsinnigen Jugend ward durch die Thorheiten des Alters verstärkt, und das Publikum nahm, wie die Kinder, die Comödie für Wahrheit. Gewohnt, die Interessen des Theaters über die Interessen des öffentlichen Wohls, das Schicksal eines „Mimen“ über das Schicksal eines Patrioten zu stellen, war man doppelt entschuldbar in einer Illusion, wo „Notabilitäten“ sich mit dem Paradies begnügten, um

Digitized by Google

von dort aus die neue Erscheinung als eine Aegide zu begrüßen. Wurde doch dem Geschmack der Zeit gehuldigt, wurde ja mit Geist, mit Talent, mit einer bestechenden Darstellung gespielt — hatte man ja die lästigen Mahner der Sitte, die Stachel der Religion, die Zudringlichkeiten der Ehre desavouirt, und — wo es galt, ihre Stimmführer mit dem ganzen Apparat der Bühne in's Lächerliche zu ziehen, das Publikum mit Kitzel zu unterhalten, statt es zu überzeugen — die Autorität der Pariser Muster für sich, und das Alles neben einem Polichinell deutscher Nationalität, der, die französische Hahnenfeder auf der Mütze, den Glauben an Vaterland und Heimath mit einer Zote charakterisirt. So waren Franzosenthum und Judenthum glücklich verschmol-

Digitized by Google

zen in jene Carrikatur, welche man den Deutschen als das Symbol ihrer Zukunft bot, auf dem Fußgestell der unbekannten Göttin, die — wenn gleich eine Hure — in den Salons und Soireen der Apostel des Fleisches hoffähig geworden war und den alten Reputationen weiß gemacht hatte, daß sie noch jung — den jungen, daß sie ebenbürtig seyen. — Eine feindselige Sage aus dunkler Zeit erzählt, die Brunnen seyen vergiftet worden durch Juden, und tausende derselben gefallen als Opfer der Rache des Volks. Die Lüge sollte wahr werden. Eine keimende Nationalität, heute bedroht von den Stürmen einer bewegten Zeit, morgen von dem Sirocco einer üppigen Cultur, und wagnißvoll gestellt zwischen den gleisnerischen Westen und den hereinbrechenden Norden

Digitized by Google

— diese Nationalität zu vergiften, das Höchste, das Erhabenste, das allen Parteien imponirt, einer ausgenommen: — der orientalischen — heißt die Quellen vergiften, die Quellen, aus der die Väter, um Helden zu erziehen, aus der die Mütter schöpfen, um Zucht und Ehre ihrer Kinder zu bewahren, aus der das Land die heiligen Gefässe füllt, um seine Vertheidiger zu erfrischen — die Quellen alles Schönen und Heilsamen in Leben, Kunst und Litteratur, vergiftet durch das treulose Fac simile von Histrionen, die mit wahnsinnigem Frevel ihren einzigen Schutz, das Christenthum der Liebe, die treueste Bürgschaft ihrer vertrauensvollen Aufnahme in den Schoos der bürgerlichen Gesellschaft, in das oft verrathene Asyl ihrer Existenz, zu zerstören be-

Digitized by Google

reit und willig sind. Ihre Schriften, geschrieben in dem plauderhaften Memoirenstyl liederlicher Weiber, und nicht einmal durch ihr Talent, sondern einzig nur durch die moralische Unfruchtbarkeit einer Epoke gehoben, deren Hunger auch die schlechtesten Nahrungsmittel nicht verschmäht, wandern unter den Freibriefen der „guten Gesellschaft“ und unter dem Fluch der öffentlichen Ehre von einer Hand in die andere, bis die starke Natur des Deutschen sich ihrer wieder entledigt und, in einer ächten Wiedergeburt, für das heillose Medicament von den entlarvten Aerzten Rechenschaft fordert. Inzwischen werden diese ephemeren Träger einer antinationalen Richtung trotz der mächtigen, aber vereinzelten Stimmen, die sich gegen sie erhoben, trotz der nagenden Bitterkeit, die das Be-

Digitized by Google

wußtſeyn in ihnen erzeugen muß, von Allem verachtet zu ſeyn, was auf Sitte und Charakter Anſpruch macht, trotz der reaktionairen Beſchränkung, welche die wahren Märtyrer ihrer Zeit unter herbem Eckel mit ihnen zu theilen verdammt ſind — ſie werden unter wechſelndem Kriechen und Auflehnen, und mit allen Mitteln ihres Volks und ſeiner Schule, bald ihren Frieden ſchließen mit der Gewalt, bald ihn wieder brechen, jetzt das Geſtohlene herausgeben und am achten Tage fortan ſtehlen, jetzt durch die welthiſtoriſche Eiferſucht ihres Stamms im eigenen Reiche uneins und dennoch wieder eins ſeyn, wo ihr verrätheriſches Intereſſe reicheren Gewinn durch ein Frankreich in Deutſchland, als durch ein Frankreich neben Deutſchland hoffen kann, dieſem Lande,

Digitized by Google

für das sie ihre Seele einzusetzen, ja ihr Fleisch zu verpfänden Euch geloben möchten. — Entreißt ihnen die Schadenfreude, den an sie gelegten Grundsatz zu einer neuen Maasregel ausgebeutet zu sehen und laßt sie gewähren in dem gespreitzten Taumel ihrer Lüste und den Krämpfen ihrer Habsucht, bis sie herbeikommen mit der blassen Miene impotenter Verschwendung, um sich selbst das Urtheil zu sprechen und ihre Republik in den Vorzimmern feilzubieten. —

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Stuttgart.
Verlag von S. G. Liesching.
1836.

Ki. 182.

Digitized by Google

A FINE IS INCURRED IF THIS BOOK IS NOT RETURNED TO THE LIBRARY ON OR BEFORE THE LAST DATE STAMPED BELOW.

STALL-STUDY

CHARGE

Digitized by Google

Digitized by Google